

Aus den Polizeigerichten.

Netter soll ein Dieb sein. — Geldbörsen vorgefunden. — Billy Sunday zu hören. — Schuldete Minderjährige nach 11 Uhr. — Schlagfertige Amazone dem Gerichtsverfahren überwiesen.

Als gestern die Negerin Frances Smith in ihrer Wohnung Nr. 6, West-Churchstraße, Keratin in den Fingern schüttelte, gingen ihre Kleider in Flammen auf, wobei sie sich so schwere Brandwunden zuzog, daß die Ärzte im Mercy-Hospital nur wenig Hoffnung, die Frau am Leben erhalten zu können, begen.

In ihrer Aufregung warf die Negerin den ganzen Ofen um und setzte dadurch noch das Haus in Brand. Der in demselben Hause wohnende Neger Alfred Coleman eilte ihr zu Hilfe, riß ihr die brennenden Kleider von weite und erlöschte die Flammen. Später wurde jedoch die Geldbörse der Negerin vernichtet und Coleman unter dem Verdachte, dieselbe gestohlen zu haben, verhaftet. Die Börse soll der Neger auch tatsächlich in seinem Besitz gehabt haben, jedoch behauptet er, dieselbe gefunden zu haben. Magister Levinson hielt ihn für ein weiteres Verhör, welches auf den 10. März angelegt ist, fest.

Harte Strafe.

Am Polizeigericht des südlichen Distriktes wurde gestern ein gewisser Richard Rice, der sich in Nocton-Kloster verheimlicht hatte, von Magister Levinson vor die Alternative gestellt, entweder in's Gefängnis zu wandern oder sich in jeder Woche ein Predigt Billy Sunday's anzuhören. Alle vom Polizeigericht bei früheren Verurteilungen angewandten Erziehungsmittel hatten nämlich auf Rice keine Wirkung ausgeübt, und aus diesem Grunde hielt es der Magister für das Beste, mit der Billy Sunday - Serie einmal einen Versuch zu machen.

Nicht selten jedenfalls nicht sehr entzückt zu sein, als ihm der Richter mitteilte, daß Billy nach Wochen sich in Baltimore aufzuhalten gedente, in Folge dessen er sich acht Befehrs-Akten dieses Evangelisten anhören muß. Er zog das Tabernacle aber doch dem Aufenthalt im Gefängnis vor und wurde daraufhin entlassen.

Undete Minderjährige. Weil er Minderjährigen erlaubt hatte, nach 11 Uhr Abends in seinem Billardsalon in Nr. 2101, Pennsylvania-Avenue, zu spielen, wurde gestern Louis Christen im Polizeigericht des nordwestlichen Distriktes durch Magister McKaul zu \$11.45 Geldstrafe verurteilt.

Für die Bundesbehörde festgehalten.

Auf dem russischen Dampfer „Matia“, der gestern von Cran, Nordbrutia, hier ankam, befand sich ein Finnländer, Johann M. Hakkarainen, der auf Antrag des Capitäns Axel Skattborn verhaftet wurde und jetzt in der östlichen Polizeistation für die Einwanderungs-Behörden festgehalten wird. Der Verhaftete hatte sich in Afrika an Bord geschlichen, und seine Anwesenheit wurde erst entdeckt, als das Schiff Gibraltar passierte. Neben der Schiffsbesatzung hatte sich im Kohlenraum versteckt, und als er aufgefunden wurde, war er halb ohnmächtig, da er zwei Tage lang nichts zu essen gehabt hatte. Der Dampfer wird von hier eine Ladung Getreide nach Norwegen nehmen.

Dienstherren zahlte die Strafe.

Im Polizeigericht des nördlichen Distriktes bezahlte gestern der frühere Mayor C. Clay Timanus für den Neger Henry Conant, der in seinem Hause als Diensthofe angestellt ist, \$6.15 Strafe und bemerkt die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Verfügung der öffentlichen Dienst-Commission, der er als Mitglied angehört, bezüglich Reinhaltung der Straßenbahn- Waggons seitens der Straßenbahn-Gesellschaft strikt durchzuführen werden solle. Der Neger hatte am Abend zuvor, trotz Warnung Seitens des Conducteurs, Pennant-Schalen in einem Roland Park - Straßenbahn-Waggon auf den Fußboden geworfen.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Die 18 Jahre alte Mary Swatore von Nr. 2177, Cagerstraße, und die 21 Jahre alte Annie Trea von Nr. 619, Nord-Collingwood-Ave., zwei Kleidermacherinnen, die gegenwärtig freilassen wurden gestern Morgen in der nordöstlichen Polizeistation von Richter Dean unter einer Anschuldigung des angeblichen Angriffs unter je \$500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Mary Swatore hatte am vergangenen Freitag angeblich die 17 Jahre alte Therese Evans von Nr. 2013, Süd-Middle-Straße, angegriffen, nachdem die

Bereins-Nachrichten.

„Mozart-Männerchor“ hält sein jährliches Auftritten in Büdel's Park ab. — In der „White Halle“ sprach der „Bayerische Männerchor“ den Auktoren das Todesurteil. — Andere Vereine halten Festlichkeiten ab.

In Büdel's Park am Middle River veranstaltete gestern Nachmittag der „Mozart-Männerchor“ sein jährliches Auftritten, das einen erfolgreichen Verlauf nahm. Das Arrangements-Comite, bestehend aus den Hh. Chr. Kommerer, A. H. Mogg, Max Strauß, J. Fischer, A. Siebert, Wilhelm Ströb und Franz Büdel, hatte die denkbar besten Vorbereitungen getroffen und für jeden Teilnehmer verloschen die Nachmittagsstunden wie im Fluge. In Stille und Zille und auf verschiedene Weise zubereitet waren die beliebten Aufstiege zu Belmonten und, wie schon früher angekündigt worden war, wurden die Besucher mit einer wohlwollenden Portion Sauerbraten und Knödel bewirtet. Die große Halle war mit fröhlichen Menschen gefüllt, wo nach den Melodien eines Streich-Orchesters getanzt wurde. Unter ihrem Dirigenten G. Böhmman brachten die Sänger zur Verherrlichung des Festes einige Lieder zum Vortrag und verschiedene Mitglieder unterhielten die Erschienenen mit humoristischen Vorträgen.

Vayerischer Männerchor. Einen wohlwollenden Aufmerksamkeiten veranstaltete gestern Nachmittag der „Bayerische Männerchor“ in der „White Halle“ an der Bonf-Straße, nahe Broadman, Trost der strengen Kälte war der Besuch ein recht guter und Jedermann ließ sich die schmackhaften Schmalzküchle, die auf allefarten zubereitet zu bekommen waren, auf das Beste munden. Es gab auch noch andere Leckerbissen und die Teilnehmer amüsierten sich in echt deutscher Weise. Die Sänger brachten unter ihrem Dirigenten S. Krüppel einige Lieder zum Vortrag, wofür sie mit reichem Beifall belohnt wurden. Das Arrangements-Comite bestand aus den Hh. John Ackermann, Vorsitz, Adam Wölter, August Lohmann, Franz Nothe, Gustav Volke und J. Bodenfeiner.

Vayerische Kranken-Unterstützungs-Verein. Seine regelmäßige Versammlung hielt gestern Nachmittag der „Vayerische Kranken-Unterstützungs-Verein“ in Büdel's Halle in Highlandtown. Nachdem die Routinegeschäfte erledigt worden waren, wurden verschiedene eingegangene Einladungen angenommen und dann sieben neue Mitglieder, die Hh. Carl Sörzel, Georg Weber, Henry Baier, Georg Baier, Joseph Schenck, Anton Bey und Joseph Hüben, aufgenommen. Hier weiteres Berichten wurden zur Aufnahme vorgeschlagen. Die Versammlung wurde von Präsident Joseph Mosburger geleitet, während Sekretär Michael Jötsch protokollierte.

Wittelsbach-Sektion Nr. 1. In Bodenfeiners Halle an der Ost-Fagettestraße hielt gestern Nachmittag die Wittelsbach-Sektion Nr. 1 ihre halbmonatliche Versammlung unter dem Vorsitz von Präsident Conrad Kahmüller, Sekretär August Strauß protokollierte. Neben der Erledigung der laufenden Geschäfte wurde eine Einladung des „Thalia-Männerchors“ und des „Unif. Bräutigamvereins“ angenommen.

Jelbe die Fabrik von L. Greif u. Pros. an der Aliland-Avenue verlassen hatte. Eine andere Arbeiterin, Evelyn Andrews, von Nr. 936, Nord-Washingtonstraße, wurde von Annie Trea angegriffen. Die dem Gerichtsverfahren überwiesen wurden erst gestern Morgen verhaftet, nachdem Richter Dean zwei Haftbefehle ausgestellt hatte.

Zum Besten der Convention.

Zum Besten der hier im August stattfindenden Convention der „Typographischen Union“ wird die hierige „Typographische Union Nr. 12“ in dieser Woche am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der „Musik-Academie“ eine Theater-Vorstellung abhalten, bei welcher das Stück „Treasure Island“ zur Ausführung gelangt. Diese Vorstellung hat den Zweck, Gelder für den Conventions-Fond zusammen zu bringen. Die Convention ist die 62., welche die „Typographische Union“ abhält. Baltimore wurde infolge seiner günstigen geographischen Lage und der Nähe der Bundesbaustadt als Conventionsstadt gewählt, und wird zweifellos eine starke Beteiligung von Conventions-Teilnehmern und deren Familien stattfinden.

Trübe Aussichten. — Sie wollen auf den Urlaub verzichten? Könnten doch froh sein, aus dem Fremmlerweir mal herauszukommen! — Wehrmann: „In Kaufe erwarnt mich ein noch schlimmeres!“

Aus der Musikwelt.

Julia Culp als Solistin im New-York Philharmonischen Orchester. — Wird am 8. März in der „Lyrie“ singen. — Symphonische Vieder von Stransky. — Direktor Strube in Boston geehrt. — Erhielt eine goldene Medaille.

Ein großer musikalischer Genuß steht der Musikwelt in Aussicht, da die berühmte Viederängerin Bräulei Julia Culp am 8. März in der „Lyrie“ mit dem New-York Philharmonischen Orchester singen wird.

Die benutzte Sängerin wird einige symphonische Vieder von Josef Stransky, Dirigent des Orchesters, und einige Brahms'sche Vieder zu Gehör bringen.

Die Vieder des Hrn. Stransky sind völlig neu, und hier noch nicht gehört worden. Eines derselben betitelt sich „Moonrize“ und das andere „Requiem“.

Fräulein Culp, welche zu den besten Viederängerinnen der Gegenwart gehört, ist eine geborene Holmländerin, doch studierte dieselbe in Deutschland, wofür sie den Grandstein zu ihrem Glück legte. Die Künstlerin verfügt über einen herrlichen Mezzo-Sopran und sehr gute Interpretation. Besonders ist Hr. Culp für ihre mühevollen Viederergabe von Schumann, Schubert, Hugo Wolf, Brahms und Richard Strauß Vieder bekannt.

Dieses Konzert ist das dritte und letzte des Orchesters in Baltimore, und enthält das Programm Sachen von Bach, Mendelssohn, Dvorak und Tschaikowsky's vierte Symphonie.

Direktor Strube geehrt. Die Fähigkeiten der Baltimore-Musiker werden in allen Heilen des Landes anerkannt, und wurde Direktor Strube, der Dirigent des Baltimore-Symphonie-Orchesters, in Boston Gegenstand besonderer Verehrung. Die Bostoner Musiker geben alljährlich ein Konzert zum Besten des Fonds der American Federation der Musiker, an welchem diesmal 400 Musiker teilnahmen. Zum Dirigenten derselben wurde Herr Gustav Straube erwählt. Das Publikum war sehr entzückt über die Art und Weise, mit welcher Herr Straube den Taktstock schwang. Die Musiker folgten mit Freude der Leitung des Dirigenten, welcher das Konzert zu einem großen Erfolge verhalf. Nach dem Konzert wurde Herr Straube eine große Ueberragung zu teil. Für seine großen Dienste und Fähigkeit wurde ihm unter entsprechender Ansprache eine goldene Medaille überreicht.

Herr Straube war früher der zweite Dirigent des Boston-Symphonie-Orchesters und kam vor drei Jahren auf Veranlassung des Direktor Harold Randolph zum Peabody-Conferatorium, um die Stellung des verstorbenen D. B. Wolfe als Lehrer für Theorie, Harmonie und Composition anzunehmen.

Wohltätigkeits-Ball.

Alle Vorbereitungen für den großen Wohltätigkeits-Ball der „Columbus-Mitter“, welcher am 2. März in der Halle des 5. Regiments stattfinden, sind jetzt fertig gestellt. Der Ball findet zum Besten des Tuberkulose-Krankheiten des Ordens statt. Die große Halle ist sehr nett geschmückt worden und macht einen großartigen Eindruck. Kennants und Flaggen, sowie immergrüne Ranken schmücken die Miesenhalle. Desgleichen ist der Saal selbst mit Pflanzen umstellt, hinter welchen Glühlampen, die auch an den anderen Dekorationen angebracht sind, ihr Licht magisch auf das Ganze wirken lassen. Die Ballmusik wird von den Kapellen des 4. und 5. Regiments ausgeführt. Prof. Farjon und Weber sind die Leiter. Das Konzert beginnt um 8 Uhr 30 Abends und eröffnet eine große Promenade, die um 9 Uhr 30 beginnt, den Ball.

Stardinal Gibbons wird die Feier eröffnen, falls sein Gesundheitszustand dies erlaubt. Am Mittwoch tritt eine Dinner-Pause ein. Neben den vielen Attraktionen, die vorgeführt sind, ist besonders das arabische Cafe zu nennen, wofür echter türkischer Kaffee und Cigaretten gereicht werden. Der Mann ist vollständig im arabischen Styl eingerichtet. Unter den zahlreichen Beweinern werden folgende Herren erwartet, die ihre Zusage gemacht haben: Gouverneur Hartington, Präsident des zweiten Stadtraths zweiges John Hubert, Präsident Wilson's Sekretär Jos. B. Tammitt, Congreßmitglieder Kincaid, Kelly, Coads, Gallivan und Ingo, Staats-Senator Peter F. Campbell, sowie prominente Mitter aus Washington, Philadelphia und anderen Städten Maryland's.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten“ nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mitteilung zu machen.

Spiritist verhaftet.

Als er seinen Gottesdienst abhielt. — Wird beschuldigt, einen criminalen Angriff unternommen zu haben. — Annie Wadner die Klägerin und Harry Schuler der Beschuldigte. — Muß sich heute verantworten.

In Gegenwart seiner Gemeinde wurde gestern Abend der 24 Jahre alte Spiritist Harry L. Schuler auf den Antrag der 19 Jahre alten Annie Wadner von Nr. 3306, O'Donnellstraße, verhaftet. Hr. Wadner gab an, daß Schuler angeblich einen criminalen Angriff auf sie unternommen habe. Das Mädchen kam gestern Nachmittag in die Canton Polizeistation und erklärte, daß sie in der Wohnung des Schuler, Nr. 3301, Foster-Avenue, wo derselbe auch seine Gottesdienste abhält, von demselben angeblich zu Boden geworfen wurde und er den Verluß gemacht haben soll, ihr ein Taschentuch in den Mund zu stecken. Als sie um Hilfe rief, soll Schuler von ihr abgelassen haben. Das Mädchen hatte Schuler aufgesucht, um seinen Rath in einer Angelegenheit zu hören, wofür ihm dieselbe angeblich 50 Cents bezahlte. Nachdem er zu ihr gesprochen und seinen Spiritismus ausgebaut hatte, soll er den angeblichen Angriff unternommen haben. Lieutenant Feehly empfahl dem Mädchen, heute von Richter Powell einen Haftbefehl anstellen zu lassen. Sie kam aber gestern Abend mit ihrem Bruder nach dem Stationshause zurück, und der Letztere verlangte, daß Schuler sofort verhaftet werde. Detektiv Creamer fuhr in den Patrolwagen nach Schuler's Wohnung, wo derselbe gerade einen Gottesdienst abhielt. Ungefähr 30 Personen hörten ihm aufmerksam zu, als der Detektiv eintrat und den Spiritisten in's Schlafstaub nahm. Schuler bestritt im Stationshause die Angaben des Mädchens und erklärte, daß sich dieselbe ihm zu nähern versucht hatte.

Verhaftete junge Männer, die dem Gottesdienste beigewohnt hatten, kamen nach dem Stationshause und wollten den bezahlten Eintrittspreis (10 Cents) zurück haben. Der Angeklagte wird heute Vormittag Richter Powell vorgeführt werden.

Widerpenstige Arbeiter.

Verächtliche Schwierigkeiten hatte gestern der Polizist Fred Kern vom mittleren Polizei-Distrikt, als er an der Ecke der Frederick- und Lexingtonstraße zwei Männer verhaften wollte, die er angeblich beim Velteln auf der Straße ertappt hatte. Die beiden Männer ergriffen die Flucht, als sie den Polizisten herauskommen sahen, und wurden erst nach einer Verfolgung über mehrere Straßengänge wieder gestellt, schienen aber dann noch keine Lust zu zeigen, auf die Polizeistation zu folgen. Polizist Kern mußte von seinem Polizeiknüppel Gebrauch machen und er brachte dabei dem 39-jährigen Madajewitsch John Jorkine von Nr. 3337, Belmont-Avenue, nicht geringe Fleischwunden am Kopfe bei. Jorkine wurde in's Mercy Hospital gebracht, dort verbunden und später in die Polizeistation eingeliefert, wo sein Leidensgenosse Mackenzie La Frenee bereits eine geraume Zeit hinter schmiedischen Gerdinen verbracht worden. Beide werden heute vor Richter Supplee wegen angeblichen Veltelns auf der Straße ein Verhör zu bestehen haben.

Der Papst soll entscheiden.

Ob die polnisch-katholische M. Kreuz-Gemeinde, deren Gemeindehous am Süd-Broadway, nahe der Pratt-Straße, steht, und seit mehreren Jahren eine unabhängige Gemeinde war, wieder in die römisch-katholische Kirche aufgenommen werden kann, wird vom Papst entschieden werden. Cardinal Gibbons hatte die Aufnahme der Gemeinde vereinbart, er war jedoch bereit, die Mitglieder individuell anzunehmen. Ein Comite der Gemeinde begab sich dann vorige Woche nach Washington und unterbreitete dem päpstlichen Gesandten Mgr. Vonzano die Angelegenheit. Derselbe versprach, umgehend mit dem Kirchenfürst in Rom in Verbindung zu treten. Die polnische Gemeinde, die seit vier Monaten ohne Priester ist, hat ein Gotteshaus, das einen Werth von ungefähr \$70,000 repräsentiert.

Hans eingekerkert.

Durch Feuer, welches gestern Abend gegen 9.30 Uhr durch einen Passanten, Namens Louis W. Atkins von Nr. 2636, Cossuth-Straße, entzündet wurde, ist das Haus des Hrn. John Pawel, Nr. 3651, Cossuth-Straße, fast vollständig eingekerkert worden. Glücklicher Weise konnte der größte Theil der Möbel gerettet werden. Der angerichtete Schaden wird auf \$1500 geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Hochzeitsglöden.

Durch Rabbiner Dr. Charles E. Rubinstein vom Sar-Sinai-Tempel ist gestern im Hause ihrer Eltern, Nr. 1220, West-North-Avenue, Hr. Edda Lemensohn, die Tochter von Hrn. und Frau Meyer Lemensohn, mit Hrn. Edgar Kobenkein von Nr. 1384, West-North-Avenue, getraut worden. Das junge Paar trat nach der Trauung eine kurze Hochzeitsreise nach New-York an und wird nach seiner Rückkehr sein Heim in Nr. 1715, Nord-Ventalon-Straße, aufschlagen. An den Hochzeits-Festlichkeiten nahmen 51 Personen Theil, die sämtlich direkte Verwandte der Braut oder des Bräutigams waren. Die Braut ist die jüngste von sieben Schwestern und zugleich die jüngste ihrer zwölf Geschwister. Der älteste Hochzeitsgast war die 95 Jahre alte Frau Minnie Phillips, die nun bereits der Trauung von acht ihrer Enkelkinder beigewohnt hat.

Ableben.

Im besten Mannesalter starb John G. Sauerstein in seiner Wohnung, Nr. 302, Furrow-Straße. Der Verbliebene, welcher ein Alter von 42 Jahren erreicht hatte, wird von seiner Gattin Marie Helene, geborene Luderman, welche schmerzgebeugt an der Bahre des Verbliebenen steht, auf das Tiefste betrauert. Seine zahlreichen Freunde beklagen neben den nächsten Anverwandten das Hinscheiden desselben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, von Trauerhause aus auf dem „Western Friedhofe“ statt.

Margarette Matkhai.

Im nahezu vollendeten 69. Lebensjahre verschied gestern Frau Margarete Matkhai in ihrer Wohnung, Nr. 401, Ost-Lafayette-Straße. Die Verstorbene folgte ihrem Gatten Christian E. Matkhai, welcher ihr vor längerer Zeit im Tode vorausgegangen ist. Tief betrauert wird die Dahingeliebene von ihren nächsten Angehörigen und Freunden, welchen sie zu früh aus dem Leben geschieden ist. Die Beisetzung erfolgt morgen Nachmittag um 2 Uhr von Trauerhause aus auf dem „Valtimore Friedhof“.

In kühler Erde.

Auf dem „London-Parl-Friedhof“ wurde gestern Nachmittag Herr Henry Kramer, der im Alter von 88 Jahren in seiner Wohnung Nr. 413, Süd-Ventalon-Straße, gestorben war, zur letzten Ruhe gelegt. Die Tranerfeierlichkeiten fanden unter Leitung des Pastors Künzler von der evangelischen St. Johannes-Kirche statt. Als Bahrtuchträger fungierten die Herren William Fleck, David Schrand, John F. Glos, Ad. Hoffmann, Chr. Wittman und John Ott. Der Verstorbene, dem die Gattin schon vor 41 Jahren im Tode vorausgegangen ist, hinterließ fünf Kinder, George, Paul, Karl, Annie und Friedrich, und außerdem 23 Enkelkinder und 9 Großkinder. Herr Kramer stammte aus Deutschland und erernte sich in allen deutschen Kreisen Baltimore's der größten Beliebtheit.

Beerdigt.

Auf dem „Druid Ridge Friedhof“ fand gestern Nachmittag die Beisetzung des John M. D. Sealb, Mitinhabers der Firma Price & Sealb, sowie Mitgliedes der Handelskammer, statt, welcher am Freitag gestorben war. Als Bahrtuchträger fungierten die Hh. Joseph West, John McCurley, Lawrence West, John Reynolds, Thomas J. Rinday und C. E. Schreiner. Als Vertreter der Handelskammer waren J. Barry Mahool, John L. Mead, Lewis Dill und John M. Kitzig zugegen.

Keine Familie.

Vor Richter Dean in den nordöstlichen Polizeigericht erschienen gestern James und Mary O'Hara, um dort eine kleine Familien-Angelegenheit schlichten zu lassen. Frau O'Hara trug deutliche Spuren eines ehelichen Kampfes, indem sie geschwollene Augen und andere Beweise der großen Liebe ihres Mannes aufwies. Frau O'Hara theilte dem Richter mit, daß ihr Mann sie wiederholt mit dem Tode bedroht hat und sie an den Haaren durch Küche zog. Der Mann hatte nur wenig zu sagen und mußte im Großen und Ganzen den Anforderungen seiner Frau beipflichten. Nachdem seine Frau geendet hatte, erklärte der Mann, daß seine holde Gattin große Liebhe für Bier habe, und er diese, sowie eine andere Frau bei seiner Rückkehr von der Arbeit betrunken in der Küche vorgefunden hätte. Nachdem er die fremde Frau des Hauses verwiesen hatte, sei seine Frau mit einem Messer auf ihn eingedrungen, welches er seiner Frau wieder entwandt habe. Da der Verbliebene nicht in der Lage war, die Bürgschaft in Höhe von \$100 zu stellen, mußte er bis zur Verhandlung im Criminalgericht Quartier im Gefängnis bleiben.

Nur friedliche Handelsschiffe.

Von den früheren Versicherungen der deutschen Regierung hinsichtlich der Submarine-Kriegsführung betroffen. — Armirte Schiffe werden ohne Warnung torpedirt. — Kein Ausschub des Inkrafttretens der neuen deutschen Instruktionen an ihre Unterseeboot-Commandanten.

Washington, 27. Februar. — Deutschland hat Vorkämpfer Graf Bernstorff instruiert, die amerikanische Regierung in Kenntniß zu setzen, daß die hinsichtlich der Submarine-Kriegsführung im „Lufitania“ und „Arabic“-Fälle gegebenen Versicherungen Deutschlands noch bindend sind, sich aber nur auf Handelsschiffe friedlichen Charakters beziehen.

Die Instruktionen aus Berlin weisen den Vorkämpfer speziell an, Staatssekretär Lansing darauf zu verweisen, daß die angeblich nur zu Verteidigungszwecken armirten britischen Handelsschiffe dieselbe ihre Geschütze zu Angriffen auf deutsche Unterseeboote benutzen. Zum Beweise dieser Behauptung hat das deutsche Auswärtige Amt dem Vorkämpfer zwecks Unterbreitung im Staats-Departement eine Liste von mindestens 20 Fällen gelangt, in denen armirte britische Handelsschiffe deutsche Tauchboote angegriffen haben sollen.

Vertrauliche Nachrichten aus Berlin bezeugen, daß die österreichischen und deutschen Submarine-Commandanten bereits ihre neuen Ordres erhalten haben und von Dienstag um Mitternacht an alle armirten feindlichen Handelsschiffe ohne vorherige Warnung torpediren werden. Es wurde betont, daß einige der Unterseeboot-Commandanten bereits ihre Befehle verlassen haben, und daß, selbst falls die Vereinigten Staaten eine Verhinderung des Termins der neuen Submarine-Campaigne verlangen sollten, diesen Wunsch nicht statgeben werden könnte, da es unmöglich sein würde, den Tauchbootführern Nachricht zuzulassen zu lassen. Neue Submarine-Kriegsführung wird am 1. März beginnen.

Amsterdam, 27. Februar, via London. — Nach Angabe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, des offiziellen deutschen Organs, sind alle Berichte, daß die deutschen Autoritäten ihre Pläne hinsichtlich der Behandlung armirter feindlicher Handelsschiffe ändern würden, unbegründet. Die Zeitung sagt: „Eine energische Durchführung unseres Submarine-Krieges nach den in dem deutschen Memorandum festgelegten Prinzipien wird zur festgelegten Zeit beginnen.“

Verband deutsch-amerikanischer Zeitungsherausgeber.

Chicago, 27. Febr. — Heute wurde hier der National-Verband deutsch-amerikanischer Zeitungsherausgeber gegründet. Hr. Paul F. Müller von der „Chicago Abend-Post“ wurde der erste Präsident. Mehr als 50 Sponsoren aus allen Theilen des Landes waren anwesend. Aus New-York war u. A. Hr. Bernhard Milder von der „New-Yorker Staats-Zeitung“ zugegen, ferner Hr. George Sylvester Bieck von „Rutherford“, von Cleveland, Ohio, Hr. A. v. Kostig und Hr. C. W. Biedge, aus Pittsburg, Dr. J. C. Friedl, auch Dr. Szexmer, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen National-Verbandes, hatte sich eingefunden, der gestern eine Rede hielt.

Gestern Nachmittag stattete der Ausschuss für Platten und Matrizen seinen Bericht ab, dahin lautend, daß dafür gesorgt werden würde, allen Landzeitungen für einen nominalen Preis Platten und Matrizen, die gute deutsche Nachrichten enthalten, zuzuführen. Die Kaufsache dabei ist, daß sie auch wirklich deutschen Geist atmen und den Verhältnissen, wie sie im alten Vaterlande herrschen, gerecht werden.

Da kein weiterer Ausschuss mit seinem Bericht fertig war, nahm Hr. Bieck das Wort und theilte der Versammlung mit, daß man beabsichtigt, nach dem Kriege einen überseeischen Neuigkeitendienst einzurichten, welcher, wenn möglich, der ganzen Welt ihre Nachrichten aufwie. Frau O'Hara theilte dem Richter mit, daß ihr Mann sie wiederholt mit dem Tode bedroht hat und sie an den Haaren durch Küche zog. Der Mann hatte nur wenig zu sagen und mußte im Großen und Ganzen den Anforderungen seiner Frau beipflichten. Nachdem seine Frau geendet hatte, erklärte der Mann, daß seine holde Gattin große Liebhe für Bier habe, und er diese, sowie eine andere Frau bei seiner Rückkehr von der Arbeit betrunken in der Küche vorgefunden hätte. Nachdem er die fremde Frau des Hauses verwiesen hatte, sei seine Frau mit einem Messer auf ihn eingedrungen, welches er seiner Frau wieder entwandt habe. Da der Verbliebene nicht in der Lage war, die Bürgschaft in Höhe von \$100 zu stellen, mußte er bis zur Verhandlung im Criminalgericht Quartier im Gefängnis bleiben.

Der Plan der Einrichtung des Neuigkeitendienstes wurde heute einem Comite zur weiteren Prüfung übergeben.

Überfahren.

Cincinnati, 27. Februar. — Franklin Alter, Präsident der „American Tool Works Company“, einer der bekanntesten Geschäftleute von Ohio, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war ein prominentes Mitglied der demokratischen Partei.

„Thalia-Männerchor.“

Im „Thalia-Männerchor“ wird es heute Abend recht lustig hergehen. Prinz Carneval hat sich für heute Abend angemeldet und die Mitglieder der „Thalia“ und deren zahlreichen Freunde nach der „Kazaker-Halle“ geladen, um dort die Festlichkeiten zu begrüßen. Die Erfahrungen haben die „Thalia“ gelehrt, daß ihre Maskenbälle zu den bestbesetzten der Carneval-Saison gehören und deren werthvolle Preise gerne gewonnen werden. Aus diesem Grund hat das Maskenball-Comite für den heutigen Carneval ganz besonders schöne Preise ausgesetzt, die den glücklichen Gewinnern winken.

Anfälle.

Der 61 Jahre alte Schuhmacher Henry Müller von Nr. 1108, Süd 1. Straße, kam gestern Abend an einer bereiteten Stelle an der Clinton-, nahe der 4. Straße, zu Fall und zog sich neben einem Armbruch eine bedeutliche Verrenkung der Schulter zu. Er wurde in der Ambulanz der Canton Polizeistation nach dem „Johns Hopkins Hospital“ gebracht. Eine bedenkliche Kopfwunde zog sich gestern Abend der 52 Jahre alte Stephan Klauski von Nr. 3025, Elliott-Straße, zu, als er die Kellertreppe des Hauses Nr. 1545, Süd-Clinton-Straße, hinabstürzte. Er blieb bewußtlos liegen und wurde mittelst der Ambulanz des nordöstlichen Distrikts nach dem „St. Joseph's Hospital“ gebracht.

Schnurhalschen.

Das große Schaufenster der Apotheke von Charles & Hudson an der Ecke von Lombard- und Monroestraße wurde gestern Abend kurz vor sieben Uhr durch einen heftigen Windstoß eingedrückt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$200.

Das Dach der Stenographe an der Hillen-Road, nahe Harford-Road, wurde gestern Nachmittag von einem mächtigen Windstoß weggetragen. In der Kapelle worden von Pastor F. Kennedy jeden Sonntag Gottesdienste abgehalten.

Gespinn wiedergefunden.

Ein Pferd und Wagen, das Eigentum der Frau L. A. Furnell, der Schwiegermutter des Polizei-Commissärs Clarendon J. E. Gould, die an der Poplar-Avenue, in der Nähe der Winchester-Straße, wohnt, verunglückte am Samstag früh aus der Alley hinter dem Hause Nr. 713, Park-Avenue, in welchem Herr Gould wohnt. Später fand man das Gespinn an der Ecke der Pennsylvania- und North-Avenue. Das Pferd war an einem Telephonposten angebinden.

Ein Alkamesesfund auf der Athener Akropolis.

Ein österreichischer Forscher, Camillo Praschmayer, hat auf der Akropolis in Athen beim Durchstöbern von Statuenerbruchstücken, die hinter den Museen aufgestapelt liegen, in einem Wörtelblock einen Kopf der klassischen Zeit altäthenscher Bildnererei gefunden. Der edle Frauencopf aus porischem Marmor, dessen eine Hälfte fast vollkommen erhalten ist, wird von Praschmayer jetzt in den Jahresheften des Oesterreichischen Archäologischen Instituts in Wien mit der Figur, zu der er zweifellos gehört, als Werk des Alkameses angesprochen, eines der größten Zeitgenossen und Schüler des Phidias. Es handelt sich um die Gruppe des Akropolismusäens, die dort neben den von den Engländern nicht geretteten wenigen Keilen der Parthenongiebel und den Statuen des Erachtions auf der Akropolis als nahezu ein einziges zurückgebliebenes Reliquat der großen Plastik die Glanzzeit der Athener Burg repräsentieren. Es ist eine Gruppe, Proteus und Jtns, die Alkameses nachweislich für die Burg geschaffen hat. Mit der durch den Kopf so glücklich ergänzten Gruppe ist ein neuer Ausgangspunkt für die Erkenntnis des bisher immer noch schillerhaftesten Künstlers Alkameses gewonnen.

Werblich.

Fräulein: „Herrlich war mein letztes Weihnachtsfest! Mein Verberber hat sich endlich erklärt, und keine einzige Freundin hat sich verlobt!“

Werblich.

Fräulein: „Herrlich war mein letztes Weihnachtsfest! Mein Verberber hat sich endlich erklärt, und keine einzige Freundin hat sich verlobt!“

Werblich.

Fräulein: „Herrlich war mein letztes Weihnachtsfest! Mein Verberber hat sich endlich erklärt, und keine einzige Freundin hat sich verlobt!“